IMPULSTANZ

Vienna International Dance Festival

Raja Feather Kelly
United States

UGLY (Black Queer Zoo)

Vom Boden weg

Rotraud von Oberkulm
Mit jedem Laib sichern wir circa 2 m² biodynamisch bewirtschafteten Boden für die nächste Generation.

Der Waldblütenhonig in diesem Laib Brot entspricht übrigens einer jährlichen Arbeit von 50 Bienen.

Unsere Brotfamilie ist in unserer Weinviertler Heimat sowie in allen Wiener Filialen erhältlich.

Öfferl

#zweiquadratmetergrund
oefferl.bio

UGLY
(BLACK QUEER ZOO)

Raja Feather Kelly

21. Juli 2021, 23:00
23. Juli 2021, 19:00

Schauspielhaus
Österreichische Erstaufführung

RAJA FEATHER KELLY
bei ImPulsTanz

Performances:

2021
UGLY Part 3: BLUE
(Choreographer, Performer)

Hysteria (Ugly Part 2)
(Choreographer, Performer)

Workshops:

2021
Honest Reactions To Imaginary Situations

danceWEB:

2021
danceWEB Scholarship Recipient

2009
danceWEB Scholarship Recipient

WIEN KULTUR
Bundeskanzleramt
Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union

UGLY
(BLACK QUEER ZOO)

Choreografie, Performance Raja Feather Kelly

Lichtdesign Tuce Yasak
Bühnenbild You-Shin Chen
Sounddesign Emily Auciello, Raja Feather Kelly

Fotografie Kate Enman, Maria Baranova

Produktion, Bühnenmanagement
Kimberly Golding

Choreografische Mitarbeit Ami Gernux

Dauer 60 Min.

ÜBER
ABOUT

„Ich bin ein hässlicher Mann“, sagt dieser Tänzer, Choreograf und Leiter der Kompanie *the feath3r theory* im Big Apple. Und: “Ich bin kein Künstler wie die, die Beyoncé erschaffen haben”.

Außerdem sieht er sich nicht als einen der New Yorker auserwählten Darlings und „Geschmack-der-Woche-Ektoplasmen“. Wer also ist Raja Feather Kelly? Er beschreibt sich so: „Queer in Substanz, Farbe und Tiefe, in Gedanken und Ausdruck“.
Und warum behauptet er, dass er hässlich ist? Antwort: „Einfach, weil ihr euch weigert, mich zu sehen“. So zeigt er sich in diesem Solo, das zum Teil Tanzperformance, zum Teil eine Popkultur-Collage ist: Mit viel Musik, Farbe und einem unbestechlichen Gefühl für Ausgrenzung.

“I am an Ugly man”, says the dancer, choreographer and director of the company the feath3r theory *in the Big Apple. And: “I am not an artist like those who created Beyoncé.”*

Neither does he see himself as one of New York’s chosen darlings and “flavor of the week ectoplasms”. So who is Raja Feather Kelly? He describes himself as follows: “Queer of substance, of color and depth, thoughts and expression.” And why does he claim to be ugly? Answer: “Simply because you refuse to see me.” This is how he presents himself in this solo, which is part dance performance, part pop-culture collage: with lots of music, colour and an unfailing knack for exclusion.

ESSAY OHNE TITEL FÜR UGLY

DAAIMAH MUBASHSHIR

Ich bin in letzter Zeit davon besessen, Übereinstimmungen von Ästhetik und Praxis in meiner Arbeit zu finden. Ich stelle mir Fragen über die Ohren, die zuhören. Spreche ich ihre Sprache? Oder, genauer gesagt, werde ich je „lesbar" klingen?
Das Ohr des Marktes für schwarzes queeres Theater scheint auf *Black Romantic* eingestellt zu sein – der Titel von Thelma Goldens Ausstellung im Studio Museum of Harlem 2002, in der Arbeiten gezeigt wurden, von denen man sagen könnte, sie ehrten und feierten die schwarze Mainstream-Kultur. Mit den Worten des Theaters: Naturalistische Sprache und Struktur und eine queere Storyline.
Obwohl ich immer ekstatisch bin, wenn queere schwarze Geschichten auf der Bühne zu sehen sind, frage ich mich, ob diese Methode die einzige Art ist, wie unsere Geschichten den Markt erreichen werden.
Vor ein paar Jahren war ich im Brooklyn Museum, um Mickalene Thomas' Ausstellung *Origin of the Universe* zu sehen. Ich war berührt und bestärkt von der Art, wie Thomas weibliche schwarze Perspektiven in und durch die Rahmungen vergangener Meisterwerke in den Vordergrund stellt. Derek Conrad Murray fängt in seinem Buch *Queering Post Black Art* im Kern ein, wie Thomas' Kunstwerke meine Psyche getroffen haben. „Thomas' Gemälde haben diesen etwas außerweltlichen Zug… (ihre) Bilder weisen auf etwas Neues hin: Eine Vision, die nicht so korrektiv ist und nicht so verstrickt in eine umkämpfte Beziehung zur Vergangenheit". Thomas traute sich, dem dunkleren weiblichen Selbst, figurativ: ihrem eigenen Körper, „in der Sphäre der visuellen Kultur" ins Gesicht zu sehen, sich mit ihm zu befassen, ihn zu betrachten.

Haben Sie *Nanette*, *Sorry to Bother You* oder *Random Acts of Flyness* gesehen? Diese Arbeiten sind erfrischend, weil sie in atemberaubender Weise mit der Form brechen. Wie die von Thomas, bestärken diese Arbeiten meine künstlerische Neigung zu einer nuancierten Art des Storytelling aus der Perspektive von queeren People of Color.
Ich erwähne all das aus Eigennutz. Mein neuestes Stück, *The Immeasurable Want of Light*, das bei 3 Hole Press erschienen ist, bedient sich einer „episodischen" oder „spinnennetzhaften" Struktur, um verschiedene Fäden um ein zentrales Thema herum zu verweben. Es ist absonderlich und verwegen, mit über dreißig Charakteren und in sechs Sprachen. Ich will, dass es auf der Bühne einen Raum für dieses Stück gibt.
Hier ist der Punkt, an dem Ästhetik und Praxis übereinstimmen können – in Anbetracht meines eigenen Körpers und der Wertschätzung meiner Arbeit durch mich selbst. Glücklicherweise verschiebt der Markt seine Zuhörer*innen ständig von Frequenz zu Frequenz.
Wenn ich zu sprechen fortfahre, dann werden ihre Ohren mich laut und deutlich hören.

SCHWARZE SCHWULE MÄNNLICHE SUBJEKTIVITÄT

MICHAEL JACKSON

1. Am Tag nach Donald J. Trumps Wahl zum Präsidenten der USA begegnete ich einem meiner Nachbarn, der sich wie ich als schwarzer, schwuler Mann identifiziert. In den Jahren, bevor ich tatsächlich mit ihm zu sprechen begann, sah ich ihn und seinen weißen Freund in unserer U-Bahn-Station und stellte mir ihr Leben zusammen vor; ihre Streits, ihre Inside-Jokes, ihren Sex ohne Kondom, ihre Bettgespräche. Während des ersten Wahlgangs 2016 traf ich den schwarzen Teil des Paars, der mit seinem Hund spazieren ging. Wir beide unterstützten Bernie Sanders, aber anders als ich verspürte er tiefe Verachtung für Hillary Clinton und machte sehr deutlich, dass er sie nicht wählen würde, sollte sie es in den Hauptwahlgang schaffen. Ich war erstaunt, aber es störte mich nicht, denn natürlich würde sie, sollte es zum Duell Hillary vs. Trump kommen, ihm kurzen Prozess machen. Oder? Schnitt auf: Den Tag nach der Wahl Donald Trumps. Ich ging raus, um den Kopf freizukriegen, und begegnete ihm. „Frohes Neues Jahr!“, sagte ich scharfzüngig. Er lachte, und in diesem Moment begann unser jetzt zwei Jahre andauernder Dialog, in dem ich lernte, dass er, obwohl er Jill Stein gewählt hatte, glaubt, dass Trumps Migrationspolitik zu positiven ökonomischen- und Beschäftigungsbedingungen für Schwarze führen wird, deren Jobs von illegalen Arbeiter*innen „gestohlen“ wurden. Oh, und dass Planned Parenthood schwarze Babys umbringen möchte. Oh, und dass schwarzer Feminismus nur bedeutet, sich als weiße Frau zu verkleiden. Oh, und dass es HIV nicht gibt. Auf dem Papier gleichen wir uns, und doch stehen wir nicht einmal annähernd auf derselben Seite.

2. Das letzte Mal, das ich die App Scruff nutzte, war vor drei Jahren, als ich glücklich genug war, in das Apartment eines unfassbar schönen schwarzen Mannes eingeladen zu werden, mit dem ich drei glanzvolle Stunden über Alles diskutierte – von der „problematischen“ Repräsentation durch den ebenfalls schwarzen und schwulen Don Lemon bis zu unseren Familiengeschichten und beruflichen Ambitionen. Wenn ich sein bildschönes Gesicht sah, sah ich, wonach ich mich seit der High School gesehnt hatte: Schwarze männliche Bestätigung in der Form eines Liebhabers, dessen Begehren den schwarzen Schwan aus mir machen würde, von dem ich immer gewusst hatte, dass ich er werden könnte, wenn man mir nur die Chance dazu gab. Aber als ich endlich den Mut zusammennahm, körperlich einen Schritt auf ihn zuzumachen, sah er mir direkt in die Augen, wies meine Avancen ab und schickte mich nach Hause. Auf dem Heimweg in der Bahn war ich nicht in der Lage, mir einzugestehen, dass der Grund, aus dem er keinen Sex mit mir haben wollte, war, dass ich seit der Aufnahme meines Profilbilds etwas zugenommen hatte und dass – all meiner schillernden Konversation und der Intelligenz, die ich aufbrachte, zum Trotz – mein fetter, hässlicher Körper es verfehlt hatte, ihn zu verführen.

3. Drei Jahre vor seiner Auszeichnung stand

ein schwarzer schwuler Oscar-Gewinner im Flur meines Apartments, mit einer Gruppe von Freunden, darunter mein damaliger Mitbewohner, mit dem er, wie ich vermutete, gern schlafen wollte. Er sah mich von Kopf bis Fuß an, mit dem Blick einer bösen Stiefmutter, und sagte mir, dass es nicht gut wäre, wenn ich sie zu der Pool Party begleiten würde, auf die sie vorhatten zu gehen.

4. Ich habe ein Musical mit dem Titel *A Strange Loop* geschrieben, das im Frühling 2019 bei Playwrights Horizons Premiere haben wird, ko-produziert von Page 73 Productions und Raja. Es handelt von einem schwarzen schwulen Mann, der ein Musical über einen schwarzen schwulen Mann schreibt, der ein Musical über einen schwarzen schwulen Mann schreibt, etc. Ich habe es geschrieben, weil ich, seit ich siebzehn Jahre alt war, schwulen schwarzen Jungs und Männern in die Augen gesehen habe, ohne politischen, sozialen oder sexuellen Konsens zu finden, egal, wie oft die Welt uns in eine Kategorie steckt, wenn es um HIV-Prävention und Statistiken geht, um „sexuellen Rassismus", der auf Dating-Apps oder in Pornos von weißen Cis-Männern ausgeübt wird, und um unsere neue Sichtbarkeit oder Unsichtbarkeit in diversen von Weißen beherrschten Kulturkontexten. Unsere Ideen werden nie ernsthaft diskutiert. Auch nicht unsere Ästhetiken. Auch nicht unsere Politiken. Nur unsere Identitäten. In dieser Marginalisierung erlebe ich meine Hässlichkeit mit Begeisterung, weil ich heraussteche. Ich passe nicht hinein. Ich passe nicht so sauber in die Unterdrückung, die von *Moonlight* beleuchtet wird, in respectability politics oder unter den Hashtag #blackboyjoy. Wie man mich und meine Arbeit erlebt, wird immer subjektiv sein. Und es wird immer meinen Entwürfen folgen.

© Maria Baranova

AUF SEINEN FÜSSEN DENKEN

TAV NYONG'O

Was ist ein denkender Körper? Wir sind an bestimmte Bilder von Introspektion gewöhnt, von einem Körper, der in sich selbst hineinschauend eine intensive Vielfalt erblickt. Die alten Dualismen von Körper und Geist erweckt man trotz ihrer häufigen Dekonstruktion immer wieder zum Leben. Noch immer denken wir uns den kontemplativen Geist als etwas Stilles. Denken braucht keinen Stillstand. Viele werden uns natürlich vorhalten, „auf unseren Füßen zu denken", aber das der Intuition völlig gegenläufige Bild, das diese Phrase heraufbeschwört, legt nahe, dass auf unseren Füßen nicht ist, wo Denken für gewöhnlich stattfindet. Nicht nur auf, sondern durch unsere Füße zu denken, mit unseren Füßen zu denken und den Füßen von anderen: Das ist das Kunststück des denkenden Körpers, das überall in der Choreografie Raja Feather Kellys zu sehen ist. Woran denkt Kelly? Was durchdenkt er? Das Erbe Andy Warhols, so viel ist sicher. Möglicherweise auch das Felix Gonzales-Torres'. Er denkt darüber nach, was unsere blackness und queerness tun kann, wenn wir darüber nachdenken, wie es wäre, frei zu sein. Er denkt an Farben, die knallen; Gesichter, die Masken oder Perücken tragen oder verwischt sind; und er denkt an Körper, die zwischen Stroboskoplichtern umherstolpern. Er denkt an verträumte Extensions und anmutige Ensemblearbeit, aber er denkt auch an Wut, Frustration, sogar den Zusammenbruch. Er denkt die Schönheit von schwarzem Tanz, aber auch die Hässlichkeit. Und er denkt die gemeinsame Drehung der beiden – Schönheit und Hässlichkeit – wenn sie sich aneinander reiben und auf der Tanzfläche zusammenstoßen, aneinander- und in die Augen der Zusehenden.

In der schwarzen Community halten uns die Älteren unseren Ärger oder unsere Gereiztheit manchmal vor mit den Worten: „God don't like ugly". Unsere hässlichen Gefühle zu akzeptieren, ist daher immer ein kritisches taktisches Risiko. Die Hässlichkeit aufzusaugen, die eine hässliche Welt uns entgegenbringt, und mit ihr zu denken, ist eine kreative Gabe. Wir stampfen mit den Füßen. Wir machen es dunkel. Wir stehen auf. Gott mag vielleicht Hässlich nicht, aber er wird von uns hören.

Danke, Rachel, Danke Bobby, Danke dem ganzen Team von UGLY*, dem Bushwick Starr, Danke Daaimah, Tav, Micheal und BJJ für eure Beiträge.*

UNTILED ESSAY FOR UGLY

DAAIMAH MUBASHSHIR

I've been obsessed lately with finding alignment in aesthetics and practice within my work. I wonder about the ears listening. Do I speak their language? Or rather, will I ever sound legible?

The market's ear for black queer theatre seems to be tuned towards Black Romantic*, the title of Thelma Golden's 2002 exhibit at Studio Museum of Harlem featuring work that could be looked at as honorific and celebratory of mainstream black culture. To translate this into theatre terms: naturalistic language and structures with a queer story line. While I'm always ecstatic for queer black stories on stage, I wonder if this method of delivery is the only way the market will hear our stories.*

A few years ago, I visited the Brooklyn Museum to catch Mickalene Thomas's Origin of the Universe *exhibition. I was moved and validated by the way Thomas foregrounds female black self-hood within and through the framing of past masterworks. Derek Conrad Murray, in* Queering Post Black Art*, captures the essence of how Thomas's artwork affected my psyche. "Thomas's Paintings have the kind of unworldly quality... (her) images gesture towards something new: a vision even less corrective and less entangled in an embattled relationship with the past." Thomas dared face, engage and regard the darker female self, figuratively her own body, "within the sphere of visual culture".*

Have you seen Nanette*,* Sorry to Bother You*, or* Random Acts of Flyness*? These works are refreshing because they break form in thrilling ways. Like Thomas's, these works validate my artistic leanings toward a nuanced way of storytelling from a QPOC point of view. I'm mentioning all this for selfish reasons. My newest play The Immeasurable Want of Light, published by 3 Hole Press, uses a "episodic" or "spider web" structure to weave together multiple threads around a central theme. It's outlandish and venturous with over 30 characters and 6 languages. I want there to be space on stage for this play.*

Here is the point where aesthetics and practice can align — in the regard for my own body and the self-celebration of my work. Gratefully, the marketplace is constantly shifting its listeners from frequency to frequency. If I continue to speak, then the ears will hear me loud and clear.

BLACK GAY MALE SUBJECTIVITY

MICHAEL JACKSON

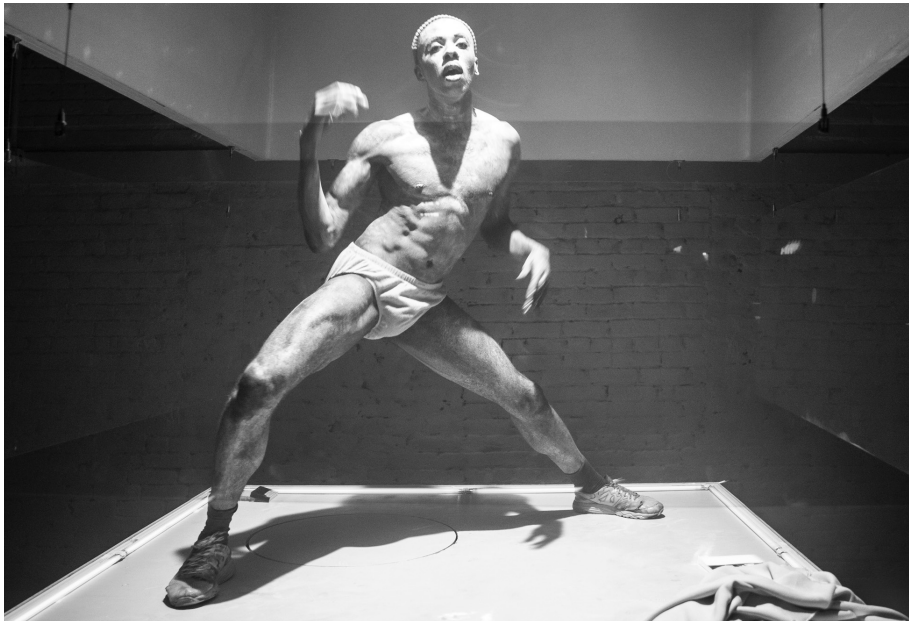
1. The day after Donald J. Trump was elected president I ran into one of my neighbors who, like me identifies as a black, gay man. In the years before I ever actually spoke to him, I used to see him and his white boyfriend in our subway station and I would imagine their life together; their arguments, their inside jokes, their condom-free sex, their pillow talk. During the 2016 Democratic primary, I found occasion to talk to black one while he was out walking his dog. We were both Bernie Sanders supporters but unlike me, he had a deep hatred for Hillary Clinton and was very clear that he would not be voting for her if she made it to the general election. I was startled but not bothered because of course if it came down to Hillary vs. Trump, she would wipe the floor with him, right? Cut to: the day after Trump's election. I went for a walk to clear my head and ran into him. "Happy New Year!" I said glibly. He laughed and from that moment we began a now two-year conversation where I learned that while he had voted for Jill Stein, he believes that Trump's immigration agenda will create positive economic and employment conditions for blacks whose jobs have been "stolen" by undocumented workers. Oh, and Planned Parenthood just wants to kill black babies. Oh, and black feminism is just white woman cosplay. Oh, and HIV isn't real. On paper, we are the same and yet not even remotely on the same page.

2. The last time I used Scruff was three years ago when I was fortunate enough to be invited to the apartment of an incredibly beautiful black man who engaged me in three glorious hours of conversation about everything from the then "problematic" representation of fellow black gay Don Lemon, to our personal family histories and professional ambitions. Looking at his gorgeous face, I could see what I had longed for since high school: black male validation in the form of a lover whose desire for me would transform me into the black swan I always knew I could be if given the chance. But when I finally mustered up the courage to make a physical move on him, he looked me directly in the eyes, rebuffed my advances and sent me home. I found myself on train home certain but unable to confirm that the real reason he did not want to have sex with me was because I had gained weight since the picture I used in my Scruff profile had been taken and that for all my scintillating conversation and intelligence I wielded, it was the failure of my fat, ugly body to entice him.

3. Years prior to his win, an Oscar Award winning black gay man stood in the hallway of my apartment with a group of friends who included my then roommate that it was my understanding he was hoping to sleep with, looked me up and down with Wicked Stepmother eyes and coolly told the room it wouldn't be right for me to go to the pool party they were headed to after all.

4. I've written a musical called A Strange

Loop *that will be premiering in the spring of 2019 at Playwrights Horizons, co-produced by Page 73 Productions and choreographed by Raja. It is about a black gay man who is writing a musical about a black gay man who is writing a musical about a black gay man, etc. I wrote it because since I was 17 years old, I have been looking into the eyes of black gay boys and men and not finding political, social, or sexual consensus despite how often we are grouped together by the world when it's time to talk about HIV prevention and statistics, "sexual racism" perpetrated by cis white men on sex apps or in pornography, and our visibility or invisibility in various white-run arts scenes. Our ideas are never seriously discussed. Nor are our aesthetics. Nor are our politics. Only our identities. It is within that marginalization that I experience my ugliness most keenly because I stick out. I don't match. I don't categorize neatly into moonlit oppression, respectability politics, or #blackboyjoy. How you experience me and my work will always be subjective and by my design.*



© Maria Baranova

THINKING ON HIS FEET

TAV NYONG'O

What is a thinking body? We are accustomed to images of introspection, a body turned in upon itself towards an intensive manifold. Old mind/body dualisms are always getting resurrected, despite their frequent deconstruction. We still think of a contemplative mind as something still. Thinking does not require total stasis. Many will admonish us to "think on our feet," of course, but the counter-intuitive image conjured by this phrase suggests that our feet is not a place where thinking usually happens. To think not just on our feet but through our feet, to think with our feet and with the feet of others. This is the feat of the thinking body that is everywhere evident in the choreography of Raja Feather Kelly.

What is Kelly thinking of? What is he thinking through? The legacy of Andy Warhol, to be sure. And possibly Felix Gonzalez-Torres too. He is thinking about what our blackness and queerness can do when we are thinking about what it would be like to be free. He is thinking of colors that pop; faces that are masked, bewigged, or blurred out; and he is thinking of bodies that stutter between strobe lights. He is thinking of languorous extensions and graceful ensemble work, but he is also thinking of rage, frustration, even implosion. He is thinking the beauty of black dance, but is also thinking the ugly. And he is thinking the rotating torsion of the two — beauty and ugliness — as they bump and grind up against each other on the dance floor, and in the eyes of the spectators.

In the black community, our elders sometimes admonish our anger or peevishness with the response: "God don't like ugly." To embrace our ugly feelings is therefore always a critical, tactical risk. To absorb the ugliness directed at us by an ugly world, and to use that ugliness to think with, that is a creative gift. We stamp our feet. We go dark. We rise up. God may not like ugly, but he's gonna hear from us anyhow.

Thank you, Rachel, thank you Bobby, the entire *UGLY* Team, the Bushwick Starr, Daaimah, Tav, Micheal and BJJ for your contributions.

© Maria Baranova

BIOGRAFIE
BIOGRAPHY

RAJA FEATHER KELLY

Der Choreograf und Regisseur Raja Feather Kelly ist künstlerischer Leiter von the feath3r theory, einer 2009 von ihm gegründeten Tanz-Theater-Medien-Kompanie. Raja ist Creative Associate der Juilliard School und wurde ausgezeichnet mit dem Creative Capital Award (2019), einem Breakout Award der Stage Directors and Choreographers Foundation (2018), dem Harkness Promise Award des *Dance Magazine* (2018), dem Solange MacArthur Award for New Choreography (2016), und ist dreimaliger Gewinner des Princess Grace Award (2017, 2018, 2019).
Zweimal war er für den Lucille Lortel Award nominert (2019, 2020). Raja choreografierte das Stück *Fairview*, das 2019 den Pulitzer Prize für Theaterstücke gewann, und das Musical *A Stange Loop*, das denselben Preis 2020 erhielt.
Er wurde in Fort Hood, Texas, geboren und hat einen B.A.-Abschluss in Tanz und Englisch vom Connecticut College.

Raja wurde 2019-2020 zum Randjelovic / Stryker Resident Commissioned Artist bei New York Live Arts ernannt und ist amtierender Jerome Hill Artist Stipendiat. Er erhielt auch einen New York Dance Performance „Bessie“ Award, ein Bessie Schonberg Stipendium in The Yard, ein danceWEB-Stipendium, ein New York Foundation for the Arts Stipendium für Choreografie, ein HERE Arts Stipendium, war 2018 Kickstarter Creator-in-Residence und erhielt ein Choreografiestipendium am Center for Ballet and the Arts der NYU. 2019-2021 erhielt er ein National Dance Project Produktionsstipendium und im Februar 2020 war er auf dem Cover des *Dance Magazine* zu sehen.

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat er fünfzehn abendfüllende Arbeiten mit seiner Kompanie the feath3r theory choreografiert, die von der Kritik hochgelobt wurden. Zuletzt *UGLY (Black Queer Zoo)* im Bushwick Starr und *We May Never Dance Again** im Invisible Dog in Brooklyn. Er ist mit Reggie Wilson / Fist and Heel Performance Group, David Dorfman Dance, Kyle Abraham / Abraham. in.Motion und zoe / juniper aufgetreten. Zudem hat er eine Reihe von Tanzkompanien gemanagt: Race Dance, Kyle Abraham / Abraham.In.Motion, zoe / juniper, and Reggie Wilson / Fist and Heel Performance Group.

Seit 2016 choreografiert Raja extensiv für Off-Broadway Theater in New York City, vor allem das Signature Theatre, Soho Rep sowie New York Theatre and Workshop und Playwrights Horizons. Regelmäßige Partner*innen der Zusammenarbeit sind unter anderem Lileana Blain-Cruz, Branden Jacobs-Jenkins, Sarah Benson, and Lila Neugebauer. Zu seinen weiteren Verdiensten im Theater gehören die Choreografie für *Skittles Commercial: The Musical* (Town Hall), *The Chronicles of Cardigan and Khente* (Soho Rep), *Everyday Afroplay* (JACK),

GURLS (Princeton University, Yale Repertory Theatre), *Electric Lucifer* (The Kitchen), *Lempicka* (Williamstown Theatre Festival), *The House That Will Not Stand* (New York Theatre Workshop), *Fireflies* (Atlantic Theatre Company), *If Pretty Hurts Ugly Must Be a Muhfucka* (Playwrights Horizons, nominiert für den Lucille Lortel Award und den Chita Rivera Award für „Outstanding Choreography" 2019), *The Good Swimmer* (BAM), sowie *Faust* (Opera Omaha). Im Jahr 2020 legte Raja Feather Kelly mit *We're Gonna Die* sein Regiedebüt am New York City's Second Stage Theater vor.

Choreographer/Director Raja Feather Kelly is the artistic director of the feath3r theory, the dance-theatre-media company that he founded in 2009. Raja is a Creative Associate at The Juilliard School, and has been awarded a Creative Capital Award (2019), a National Dance Project Production Grant (2019), a Breakout Award from the Stage Directors and Choreographers Foundation (2018), Dance Magazine*'s inaugural Harkness Promise Award (2018), the Solange MacArthur Award for New Choreography (2016), and is a three-time Princess Grace Award winner (2017, 2018, 2019) and two-time Lucille Lortel Award nominee (2019, 2020). Raja was the choreographer for the Play* Fairview*, (winner of the 2019 Pulitzer Prize for Drama), and the Musical* A Strange Loop *(winner of the 2020 Pulitzer Prize for Drama).*

He was born in Fort Hood, Texas and holds a B.A. in Dance and English from Connecticut College.

Raja has been named as the 2019–2020 Randjelović/Stryker Resident Commissioned Artist at New York Live Arts and is an inaugural Jerome Hill Artist Fellow. Raja has also been awarded a New York Dance Performance Bessie Award, a Bessie Schonberg Fellowship at The Yard, a DanceWEB Scholarship, a New York Foundation for the Arts Choreography Fellowship, a HERE Arts Fellowship, 2018 Creator-in-Residence at Kickstarter, and a Choreography Fellowship at the Center for Ballet and the Arts at NYU. He has been granted a 2019–2021 National Dance Project Production Grant and was featured on the cover of the February 2020 issue of Dance Magazine*.*

Over the past decade he has created fifteen evening-length works with his company the feath3r theory to critical acclaim. Most recently, UGLY (Black Queer Zoo) *at The Bushwick Starr, and* We May Never Dance Again® *at The Invisible Dog in Brooklyn. Professionally, Raja has performed with Reggie Wilson/Fist and Heel Performance Group, David Dorfman Dance, Kyle Abraham\Abraham. In.Motion, and zoe | juniper. He has also managed a number of dance companies: Race Dance, Kyle Abraham/Abraham.In.Motion, zoe | juniper, and Reggie Wilson/Fist and Heel Performance Group.*

Since 2016, Raja has choreographed extensively for Off-Broadway theatre in New York City, most notably for Signature Theatre, Soho Rep, New York Theatre Workshop, and Playwrights Horizons. Kelly is the 2019 SDCF Joe A. Callaway Award finalist for outstanding choreography of A Strange Loop *(Playwrights Horizons) and* Fairview *(Soho Rep, Berkeley Rep, TFANA). Frequent collaborators include: Lileana Blain-Cruz, Branden Jacobs-Jenkins, Sarah Benson, and Lila Neugebauer. Other theatre credits include choreography for* Skittles Commercial: The Musical *(Town Hall),* The Chronicles of Cardigan and Khente *(SohoRep),* Everyday Afroplay *(JACK),* GURLS *(Princeton University, Yale Repertory Theatre),* Electric Lucifer *(The Kitchen),* Lempicka *(Williamstown Theatre Festival),* The House That Will Not Stand *(New York Theatre Workshop),* Fireflies *(Atlantic Theatre Company),* If Pretty Hurts Ugly Must Be a Muhfucka *(Playwrights Horizons, nominated for the 2019 Lucille Lortel Award and the 2019 Chita Rivera Award for Outstanding Choreography),* The Good Swimmer *(BAM),* and Faust *(Opera Omaha). In 2020, Kelly made his directorial debut at New York City's Second Stage Theatre with* We're Gonna Die*.*

SPIELPLAN
SCHEDULE

DO, 15. JULI

Dieter Blum
Erinnerungen an Ismael Ivo
Vernissage
19:00, Odeon Foyer, Kat Z
Geöffnet an allen Spieltagen
im Odeon, 16:30 – 18:30

Alexandra Bachzetsis
Private Song
20:00, Odeon, Kat E

FR, 16. JULI

[8:tension]
Sophia Rodríguez
Ostentation Project
19:00, Schauspielhaus
Kat L

Trajal Harrell
Maggie The Cat
21:00, Akademietheater
Kat B

SA, 17. JULI

Ian Kaler
POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
20:00, WUK, Kat J

Meg Stuart / Damaged Goods
CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

Alexandra Bachzetsis
Private Song
22:00, Odeon, Kat E

SO, 18. JULI

Workshop
Opening Lecture
«impressions'21»
16:00, Arsenal, Kat Z

Trajal Harrell
Maggie The Cat
19:30, Akademietheater
Kat B

Trajal Harrell
Friend of a Friend
21:00, mumok kino
Film

[8:tension]
Sophia Rodríguez
Ostentation Project
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MO, 19. JULI

Trajal Harrell
Dancer of the Year
19:00, Odeon, Kat H

Ian Kaler
POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
19:00, WUK, Kat J

Meg Stuart /
Damaged Goods
CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

[8:tension]
Petar Sarjanović
Everything I don't know,
I've stolen
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

Trajal Harrell
Dancer of the Year
22:00, Odeon, Kat H

DI, 20. JULI

Alias Cie /
Guilherme Botelho
Sideways Rain
21:00, Akademietheater
Kat B

MI, 21. JULI

Alias Cie /
Guilherme Botelho
Normal.
19:30, Akademietheater
Kat B

Voetvolk /
Lisbeth Gruwez &
Claire Chevallier
Piano Works Debussy
21:00, MuTh, Kat C

[8:tension]
Petar Sarjanović
Everything I don't know, I've stolen
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

Frédéric Gies & Weld Company
Tribute
22:30, Odeon, Kat D

Raja Feather Kelly
UGLY (Black Queer Zoo)
23:00, Schauspielhaus, Kat H

DO, 22. JULI

Alias Cie / Guilherme Botelho
Sideways Rain
19:00, Akademietheater Kat B

Frédéric Gies & Weld Company
Tribute
21:00, Odeon, Kat D

[ImPulsTanz Classic]
Compagnie Maguy Marin
Umwelt
21:00, Volkstheater, Kat B

FR, 23. JULI

Raja Feather Kelly
UGLY (Black Queer Zoo)
19:00, Schauspielhaus, Kat H

Frédéric Gies & Weld Company
Tribute
21:00, Odeon, Kat D

Voetvolk / Lisbeth Gruwez & Claire Chevallier
Piano Works Debussy
21:00, MuTh, Kat C

[8:tension]
Astrit Ismaili
MISS
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

SA, 24. JULI

Peter Jarolin im KURIER-Gespräch mit Maguy Marin
19:00, Volkstheater, Kat Z
KURIER

Performance Situation Room: Showing
On the Road to Nowhere
19:30, Leopold Museum Kat N

[ImPulsTanz Classic]
Compagnie Maguy Marin
Umwelt
21:00, Volkstheater, Kat A

SO, 25. JULI

Deen, Haager, Illnar, Kartmann, Kraft, Omer, Schaller, Senk
Kosmos Wiener Tanzmoderne
19:00, MuTh, Kat C

Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda
Solo for Maria
21:00, Odeon, Kat E

ZOO / Thomas Hauert
How to proceed
21:00, Akademietheater Kat B

Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité
Dancewalk – Retroperspectives
23:00, Schauspielhaus, Kat H

[8:tension]
Astrit Ismaili
MISS
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

MO, 26. JULI

Performance Situation Room: Showing
On the Road to Nowhere
19:00, Leopold Museum Kat N

Meg Stuart / Damaged Goods
VIOLET
21:00, Volkstheater, Kat A

DI, 27. JULI

Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda
Solo for Maria
19:00, Odeon, Kat E

Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité
Dancewalk – Retroperspectives
19:00, Schauspielhaus, Kat H

ZOO / Thomas Hauert
How to proceed
21:00, Akademietheater Kat B

[8:tension]
Lau Lukkarila
NYXXX
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

MI, 28 . JULI

Jérôme Bel
Isadora Duncan
19:00, MuTh, Kat F

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 29. JULI

[8:tension]
Idio Chichava, Converge+
Sentido Unico
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Louise Lecavalier
Stations
21:00, Akademietheater Kat B

ZOO / Thomas Hauert
(sweet) (bitter)
21:00, Odeon, Kat L

[8:tension]
Lau Lukkarila
NYXXX
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

Cristina Caprioli / ccap
Scary solo
22:00, Odeon, Kat L

FR, 30. JULI

Klangforum Wien
Stanislaw Lem 2021 Concert 100 Years Science of Fiction
20:00, Odeon, Kat G

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

The matter lab
a project initiated by Meg Stuart in conversation with Moriah Evans, Mieko Suzuki, Varinia Canto Vila, Edna Jaime & Guests
showing I
23:00, WUK, Kat N

SA, 31. JULI

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
14:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Anna Huber
unsichtbarst²
17:00, Leopold Museum Kat K

Eva-Maria Schaller
Recalling Her Dance a choreographic encounter with Hanna Berger
19:00, MuTh, Kat I

Malika Fankha / Karol Tyminski / Klangforum Wien
Stanislaw Lem Turns 100: Performance and Music move Outerspace.
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Dada Masilo /
The Dance Factory
THE SACRIFICE
21:00, Volkstheater, Kat A

Louise Lecavalier
Stations
21:00, Akademietheater Kat B

[8:tension]
Idio Chichava, Converge+
Sentido Unico
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Raja Feather Kelly
Hysteria (Ugly Part 2)
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

The matter lab
a project initiated by Meg Stuart in conversation with Moriah Evans, Mieko Suzuki, Varinia Canto Vila, Edna Jaime & Guests
showing II
23:00, WUK, Kat N

Ivo Dimchev
Halal
Solo-Konzert
23:00, Odeon, Kat H

SO, 1. AUGUST

In Memoriam Ismael Ivo
20:00, Volkstheater, Kat Z

MO, 2. AUGUST

Anna Huber
unsichtbarst²
17:00, Leopold Museum Kat K

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. /**
Marco Berrettini
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

Raja Feather Kelly
Hysteria (Ugly Part 2)
23:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat H

DI, 3. AUGUST

Kaori Ito & Théo Touvet /
Himé Company
Fire me up — Spoken and danced confidences
19:00, Odeon, Kat E

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Deborah Hazler / Angry
Agnes Productions
The Rant and Rave
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff –
Cie Moost
Take Care Of Yourself
22:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 4. AUGUST

Willi Dorner
figure
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. /**
Marco Berrettini
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

[8:tension]
Madeleine Fournier /
O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

DO, 5. AUGUST

Lenio Kaklea
Ballad
19:00, MuTh, Kat F

Deborah Hazler / Angry
Agnes Productions
The Rant and Rave
19:30, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff –
Cie Moost
Take Care Of Yourself
20:30, Schauspielhaus, Kat L

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Kaori Ito & Théo Touvet /
Himé Company
Fire me up — Spoken and danced confidences
23:00, Odeon, Kat E

FR, 6. AUGUST

Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
16:00, mumok kino, Kat M

Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
18:00, mumok kino, Kat M

Willi Dorner
figure
19:30, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

[8:tension]
Madeleine Fournier /
O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

SA, 7. AUGUST

[ImPulsTanz Classic]
Frank Van Laecke, Alain
Platel, Steven Prengels –
NTGent & les ballets C
de la B
Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

SO, 8. AUGUST

Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
15:30, mumok kino, Kat M

Leja Jurišić, Bara Kolenc, Peter Kutin, Patrik Lechner, Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC MONUMENT
17:30, mumok kino, Kat M
Guy Cools in conversation with Alain Platel
Book Launch: Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.
18:00, Volkstheater, Kat Z

[8:tension]
Emmilou Rößling
FLUFF
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Saskia Hölbling / DANS.KIAS
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PRICE
Melodies are so far my best friend
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K / Michiel Vandevelde / Philippe Thuriot
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

MO, 9. AUGUST

Ruth Childs / Lucinda Childs - Scarlett's
Pastime / Carnation / Museum Piece
19:00, MuTh, Kat I

[ImPulsTanz Classic]
Frank Van Laecke, Alain Platel, Steven Prengels - NTGent & les ballets C de la B
Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

DI, 10. AUGUST

Saskia Hölbling / DANS.KIAS
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
21:00, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien)
Kat Z

PRICE
Melodies are so far my best friend
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K / Michiel Vandevelde / Philippe Thuriot
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

[8:tension]
Emmilou Rößling
FLUFF
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 11. AUGUST

[8:tension]
Tamara Alegre, Lydia Östberg Diakité, Nunu Flashdem, Marie Ursin, Célia Lutangu
FIEBRE
19:30, mumok Hofstallung Kat M

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 12. AUGUST

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
18:30, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat K

Liquid Loft
Still / Stranger Than Paradise (live / on screen)
19:30, MuTh, Kat C

[8:tension]
Ruth Childs / Scarlett's
fantasia
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Michael Laub / Remote Control Productions
ADAPTATIONS – a video retrospective remix / talk by Michael Laub
21:00, Odeon, Kat H

FR, 13. AUGUST

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer
Rewind Song
Book launch
19:30, Odeon, Kat Z

[8:tension]
Tamara Alegre, Lydia Östberg Diakité, Nunu Flashdem, Marie Ursin, Célia Lutangu
FIEBRE
19:30, mumok Hofstallung Kat M

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

Mermaid & Seafruit
Screens Are My New Clothes. Extended Album Release Show
21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly
UGLY Part 3: BLUE
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

SA, 14. AUGUST

Final Workshop Showing
«expressions'21»
16:00, Arsenal, Kat Z

[8:tension]
Ruth Childs / Scarlett's
fantasia
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum Kat K

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

Michael Laub / Remote Control Productions
ADAPTATIONS
a video retrospective remix / talk by Michael Laub
21:00, Odeon, Kat H

Liquid Loft
Still / Stranger Than Paradise (live / on screen)
21:00, MuTh, Kat C

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
21:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien) Kat Z

SO, 15. AUGUST

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
18:30, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum Kat K

Georg Blaschke / Christian Kosmas Mayer / Christian Schröder (AT)
Verwilderung – Ein Seestadt-projekt
19:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien) Kat Z

Mermaid & Seafruit
Screens Are My New Clothes. Extended Album Release Show
21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly
UGLY Part 3: BLUE
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

BEGLEITPROGRAMM
PARALLEL PROGRAM

AUSSTELLUNG

Dieter Blum
Erinnerungen an Ismael Ivo Vernissage
15. Juli, 19:00, Odeon Foyer
Geöffnet an allen Spieltagen im Odeon, 16:30 – 18:30

SYMPOSIUM & TALK

Peter Jarolin im KURIER Gespräch mit Maguy Marin
24. Juli, 19:00, Volkstheater – Rote Bar

IDOCDE Symposium 2021
per/mutation
practical and tactical applications in taking care of mortal dancing
31. Juli, 9:00 – 20:00 + 1. August, 9:00 – 20:00, Arsenal

FILM & VIDEOS

Trajal Harrell
Friend of a Friend
18. Juli, 21:00, mumok kino

Musikvideoprogramm International
I Like
22. Juli, 13:00 + 23. Juli, 16:00 + 24. Juli, 16:30 + 28. Juli, 13:00 + 30. Juli, 16:30 + 31. Juli, 16:00 + 12. August, 13:00 + 13. August, 16:30 + 14. August, 16:00, mumok kino

Musikvideoprogramm mit Fokus auf Enjoy im mumok
Pop Art
22. Juli, 14:30 + 23. Juli, 14:30 + 24. Juli, 15:00 + 28. Juli, 14:30 + 30. Juli, 15:00 + 31. Juli, 14:30 + 12. August, 14:30 + 13. August, 15:00 + 14. August, 14:30, mumok kino

Studios Kabako / Virginie Dupray, Faustin Linyekula
Letters from the Continent
22. Juli, 16:00 + 23. Juli, 13:00 + 24. Juli, 18:00 + 28. Juli, 16:00 + 30. Juli, 18:00 + 31. Juli, 13:00 + 12. August, 16:00 + 13. August, 18:00 + 14. August, 13:00,
mumok kino
Österreichische Erstaufführung

BUCHPRÄSENTATIONEN

Guy Cools in conversation with Alain Platel
Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.
8. August, 18:00, Volkstheater Kat Z

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer
Rewind Song
13. August, 19:30, Odeon Kat Z

WORKSHOPS & RESEARCH

[Workshop Opening Lecture]
«impressions'21»
18. Juli, 16:00, Arsenal Kat Z

[Final Workshop Showing]
«expressions'21»
14. August, 16:00, Arsenal Kat Z

SOÇIAL

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: A-Side
GNUČČI live, Dalia Ahmed, DJ Phekt
30. Juli, 22:00, Kursalon Wien

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: B-Side
FVLCRVM live, Kristian Davidek, Moska
13. August, 22:00, Kursalon Wien

© Maria Baranova

© Thomas Dunn

Medieninhaber und Herausgeber:
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Änderungen Vorbehalten
Preis: 2,80

Redaktion Abendprogramme: Christine Standfest & Victor Schlothauer; Satz (Kern): David Hampel; Art Direction: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Tobias Raschbacher & Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla; Bild am Cover: Raja Feather Kelly *UGLY (Black Queer Zoo)* © Maria Baranova

Intendant: Karl Regensburger; Geschäftsführung: Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung: Ismael Ivo (†), Rio Rutzinger, Christine Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin; Künstlerische Leitung |8:tension| Young Choreographers' Series: Christine Standfest, Michael Stolhofer; Dramaturgie & Programm mumok-Kooperation: Christine Standfest Special Projects: Michael Stolhofer; Soçial-Programm: Hanna Bauer; Musikvideoprogramme: Christoph Etzlsdorfer (Vienna Shorts), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina (Fio) Losin; Presse & PR: Theresa Pointner, Marlene Rosenthal, Sonja Kuzmics; New Media: Maja Preckel; Online Redaktion: Maja Preckel, Marina (Fio) Losin Marketing: Theresa Pointner; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation & Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Timothy Gundacker, Johanna Sares & Team; Ticketing: Gabriel Schmidinger, Andreas Marinello, Laura Fischer & Patrizia V. Stiegler, Laura Angerer;; EU Project Life Long Burning & danceWEB Scholarship Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; Koordination danceWEB & ATLAS: Sara Lanner, Lina Lev; Technische Leitung Performances: Michael Mayerhofer & Michael Steinkellner; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresht, Laura Fischer, Selin Baran, Zorah Zellinger; Produktionsleitung: Johannes Maile; Koordination der Künstler*innenwohnungen: Joseph Rudolf; Shake-the-Break-Programm: Marina (Fio) Losin, Corinne Eckenstein (Dschungel Wien); Leitung Workshop Office: Stefanie Tschom (Leitung), Carine Carvalho Barbosa (in Karenz); Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festival: Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner Website Creation & Supervision: Bernhard Nemec – nemec.cc; Art Direction, Kampagne & Design: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth Fotografie: yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Video: Maximilian Pramatarov; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov, Maritta Halb & Olga Gawlowska; ImPulsTanz Maître de Plaisir: francophil

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

www.filmarchiv.at

KINO
WIE NOCH NIE

OPEN-AIR-KINO
AUGARTEN
METRO Kinokulturhaus
1.7.–29.8.2021

metropole.at

oida!

let us translate:

VIENNA LOVES YOU TOO

local news. insight. city life. *schmäh.* METROPOLE